

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).

trywine - Newsletter 35, Januar 2024

Weinanbaugebiet Baden-Württemberg



trywine

Sali Markus

Das Jahr 2024 ist bereits in vollem Gange, zumindest in meinem Empfinden. Ich hoffe, Du bist eben so gut gestartet und hoffentlich mit guten Weinen.

Nach meinem letzten Newsletter war ich Ende November noch in Stuttgart für eine Weiterbildung zum Thema Wein und Kalifornien. Wir behandelten die Weingeschichte Kaliforniens, grosse Persönlichkeiten und vieles mehr. Gemäss OIV-Report 2022 liegt die USA in Sachen Wein in den wichtigsten Kennzahlen ganz weit vorne. In der Rebfläche auf Platz sechs (hinter Spanien, Frankreich, Italien und aber auch hinter China und der Türkei), in der Weinproduktion auf Platz vier (China und Türkei fallen da weg) und im Weinkonsum ist die USA weltweit an der Spitze. Rund 90 Prozent der Rebfläche und der Weinproduktion in den USA fallen dabei auf Kalifornien. Diese Wichtigkeit war meine Motivation, mein Wissen zu Kalifornien zu vertiefen. Und natürlich gefallen mir auch die Weine sehr gut.



Du fragst Dich, warum in Stuttgart? Zwei befreundete Weinakademiker betreiben dort eine sehr angesehene Schule mit verschiedenen Lehrgängen und Seminaren im Angebot, darunter exklusiv das Thema Kalifornien im Auftrag von California Wines.

Im Vorfeld dachte ich mir natürlich, was gibt Stuttgart in Sachen Wein und Weingüter her. Ich bin zwar ein Liebhaber deutscher Weine, aber Stuttgart und Baden-Württemberg sind für mich eher unbekannt. Bei der Recherche auf der Homepage des DWI (Deutsches Weininstitut) wurde mir wieder bewusst, dass Baden-Württemberg mit gut 11'000 ha Rebfläche die viertgrößte Weinregion Deutschlands ist (und somit doppelt so groß wie die Rebfläche in der Schweiz) und dass es mit ca. 70 Prozent Anteil ein ausgesprochenes Rotweingebiet ist. Nur im kleinen Weinanbaugebiet Ahr dominiert ebenfalls Rotwein.

Die Rebsorten in Baden-Württemberg

Die meistangebaute Rebsorte ist wie in 2/3 aller Weinanbaugebiete in Deutschland auch in Baden-Württemberg der Riesling. Danach folgen mit Trollinger, Lemberger, Spätburgunder und Schwarzriesling alles rote Sorten. Keine dieser Sorten sind bei uns unter dieser Bezeichnung geläufig. Den Spätburgunder kennst Du sicher als Pinot Noir oder als Blauburgunder. Schwarzriesling (auch Müllerrebe genannt) ist eine Mutation von Pinot Noir und findet seine Verbreitung in erster Linie in Frankreich als Pinot Meunier in der Champagne. Pinot Meunier ist neben Pinot Noir und Chardonnay eine der drei

wichtigsten Rebsorten für die Champagner-Herstellung. Trollinger ist nach Riesling am meist verbreitet und unter diesem Namen eigentlich ausschließlich in Baden-Württemberg bekannt. Wenn wir aber Richtung Süden, oder besser in das Südtirol schauen, wirst Du dieser Rebsorte wieder begegnen. Unter dem Namen Vernatsch oder Schiava dominiert diese Sorte im Südtirol, bei uns auch bekannt als «Kalterer». Der Name Trollinger entstand als Ableitung von Tirolinger. Lemberger kennst Du vielleicht aus Österreich mit dem Namen Blaufränkisch oder aus Ungarn als Kekfrankos. In Ungarn finden wir dabei noch vor Österreich und Deutschland die grösste Verbreitung dieser Rebsorte. In Baden-Württemberg hat sich diese Sorte immer mehr zu einem hochstehenden Qualitätsrotwein entwickelt und ist in Baden-Württemberg von der VDP (Verband Deutscher Prädikatsweingüter) als GG (Grosses Gewächs) für die höchste aller Stufen zugelassen.

Fellbach im Remstal

Fellbach, der Ort meiner Unterkunft, liegt direkt an der Stadtgrenze zu Stuttgart im Remstal, einem Hotspot in Sachen Weinbau. Das Remstal ist ein ca. 78 Kilometer langes Flusstal, das sich von Osten Richtung Westen nach Stuttgart zieht und bei Stuttgart in den Neckar mündet. Es umfasst mit ca. 780 ha etwas weniger als 10 Prozent der gesamten Rebfläche, aber fast die Hälfte aller Spitzenweingüter von Baden-Württemberg finden wir in diesem Tal.

Wir hatten große Freude, dass unsere Schule beim Weingut Aldinger in Fellbach für uns eine Führung mit Verkostung organisierte. Das Weingut Aldinger ist nämlich nicht irgendein Weingut, sondern eines der renommiertesten Weingüter Deutschlands und das höchst bewertete in ganz Baden-Württemberg.

Matthias Aldinger, der zusammen mit seinem Bruder dieses älteste Weingut Fellbachs führt, zeigte uns seinen Keller, degorgierte von Hand einen Schaumwein, assemblierte ihn mit etwas Spätburgunder zu einem Rosé Schaumwein und vieles mehr. Im kleinen Verkostungsraum probierten wir dann verschiedene, meist preisgekrönte Weine. Zum Beispiel den Sekt aus den klassischen Champagner Rebsorten der 60 Monate auf der Hefe lag oder den Spätburgunder Gips Marienfeld GG aus dem Jahre 2021, der eben den Deutschen Rotweinpreis gewonnen hat.

Der Wein - Lämmli Lemberger GG 2016

Besonders angetan hat es mir aber ein anderes Großes Gewächs, ebenfalls ein Rotwein. Der Fellbacher Lämmli Lemberger GG 2016. Dieser Wein wurde 17 Monate im Barrique (davon 40% in neuem) ausgebaut. Lämmli steht für eine Toplage des Weingutes. Ich empfand den Wein als unglaublich würzig und geschmeidig. Im Weinbrief des Weingutes ist er beschrieben als *«sanfter und gereifter Riese, der überzeugt durch saftige dunkle Waldfrüchte, über die sich ein Hauch leMBERGERTYPISCHE Kräuterwürze von Lorbeer und Wacholderbeere legt. Außerdem entfalten sich zudem Eindrücke von feinem Zigarrenhauch mit einer Prise Kakao und verströmen sogleich Wärme und Molligkeit - herrlich ergänzt durch zart gewobenes, bereits leicht anschmelzendes Tannin. Dabei lässt dieser Wein durch erstaunliche Kraft und Länge keinen Zweifel über seine Eleganz und Erhabenheit.»*



Im 18. Jahrhundert wurde die Sorte in der Untersteiermark nachgewiesen. Dieses Gebiet ist heute ein Teil von Slowenien. Im 19. Jahrhundert fand die Rebsorte aus der Stadt Lemberg in der Untersteiermark den Weg nach Deutschland. So erklärt sich der Name. 1875 wurde dann der Name Blaufränkisch für die Sorte festgelegt. Neueste Erkenntnisse lassen vermuten, dass Blaufränkisch seinen Ursprung im heutigen Österreich haben könnte. Dafür spricht vermutlich auch der Umstand, dass aus Limberg in Niederösterreich im 19. Jahrhundert ebenfalls Reben den Weg nach Deutschland gefunden haben. So erklärt sich auch, dass nicht immer nur von Lemberger, sondern auch von Limberger gesprochen wird.

Fazit

Am Beispiel der beiden Traubensorten Trollinger und im Besonderen Lemberger oder Limberger zeigt sich die Komplexität der Rebsortenkunde (Ampelographie) als eigene, hochinteressante wissenschaftliche Disziplin in der immer wieder neue Erkenntnisse gewonnen werden und alte Erkenntnisse überarbeitet werden müssen.

Für mich aber das Wichtigste, dank dem Weingut Aldinger und dem Besuch der Untertürkheimer Weinmanufaktur am Folgetag habe ich Baden-Württemberg nun definitiv in meinen «Weinradar» aufgenommen, obwohl ja mein eigentliches Ziel in Stuttgart Kalifornien war.

Zum Schluss

Wie in meinem letzten Newsletter angekündigt steht mein Gerüst für das Jahresprogramm 2024. Gestartet wird im März mit einer bereits ausgebuchten Einführung in die Welt der Weine von der Insel Madeira. Am 3. Mai folgt ein Wine&Dine mit einer Vertikale mit 16 Jahrgängen des berühmten Wein Saffredi aus der Maremma. Noch ist nicht alles im Detail ausgearbeitet, wenn Du aber regelmäßig meine Homepage besuchst, sollte Dir nichts entgehen. Hier der Link: <https://www.trywine.ch/events/programm-2024/>

In der Zwischenzeit wünsche ich Dir alles Gute und hoffe natürlich, Dich bei einem meiner Events wieder zu sehen.

Liebe Grüße
Markus
Weinakademiker

Matthias Aldinger beim Assemblieren des Rosé Sekt.



*Impressum:
trywine.ch
Hägelerstrasse 17d
5453 Remetschwil
Newsletter abbestellen*